
Knie und Schulter im Fokus

Tag der Arthroskopie: Zwei Fachärzte erläutern in Wertheim über 60 Interessierten die Operationsmethodik

Wertheim Freitag, 01.02.2019 - 00:00 Uhr [Kommentieren](#)



»Operation« einer Paprika mit Karsten Braun neben Besuchern des Gesundheitsdialogs. Foto: Peter Riffenach

Foto: Peter Riffenach

Der »Tag der Arthroskopie« findet in diesem Jahr erstmals am 1. Februar in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Alle arthroskopisch tätigen Ärzte sind aufgefordert, um diesen Tag herum mit Aktionen auf die Möglichkeiten dieser Operationsmethodik hinzuweisen.

Eine passende Gelegenheit zum ersten Gesundheitsdialog im Ärztezentrum an der Bahnhofsstraße, waren sich die beiden Ärzte Karsten Braun und Arne Bieling einig und luden zu einer Vortragsveranstaltung ein, zu der am Mittwoch über 60 Interessierte kamen.

Bei der Arthroskopie oder Gelenkspiegelung wird über einen kleinen Hautschnitt eine Sonde mit einer Minikamera eingeführt, erklärte Braun. Sie überträgt Bilder aus dem Inneren des Gelenks auf einen Bildschirm und so können Schäden festgestellt und häufig während des gleichen Eingriffs mit Arbeitsinstrumenten, die über einen zweiten Hautschnitt eingeführt werden, operativ behandelt werden. Vor allem Kniegelenke, aber auch Schulter-, Ellenbogen-, Hand- oder Sprunggelenk können arthroskopisch untersucht und behandelt werden.

»Schlüssellochchirurgie«

Während Braun an diesem Abend hauptsächlich über Anwendungsmöglichkeiten der Arthroskopie im Kniegelenk informierte, beschäftigte sich Bieling mit dem Schultergelenk. Die auch »Schlüssellochchirurgie« genannte Operationsform kann je nach Schwere des Eingriffs ambulant oder stationär und in Vollnarkose oder mit Regionalanästhesie erfolgen. Bei Bedarf unterbindet der Operateur die Blutzufuhr in die jeweiligen Gliedmaße mittels einer Manschette, die beispielsweise am Oberschenkel angelegt wird.

Das Gelenk wird mit einer sterilen Flüssigkeit ausgespült und gleichzeitig sorgt ein Abfluss für den ständigen Abtransport der Spülflüssigkeit und des abgetragenen Materials. Die Arthroskopie kann viele Eingriffe ersetzen, für die früher große Schnitte zur Öffnung des Operationsfeldes notwendig waren. Dadurch ist sie in der Regel weniger schmerzhaft und die Wundheilung ist deutlich kürzer, erläuterten die beiden Ärzte, bevor sie auf die Möglichkeiten in ihren jeweiligen Fachgebieten eingingen. Beide machten allerdings auch deutlich, dass trotzdem vor einem operativen Eingriff zunächst alle Möglichkeiten der konservativen Behandlung ausgeschöpft werden sollten.

Mit Bildern von Operationen verdeutlichte Braun, dass die Arthroskopie im Kniegelenk sehr gut für die Untersuchung und Behandlung von Meniskus- oder Knorpelschäden, Erkrankungen der Schleimhaut, schmerzhaften Knochenneubildungen, Arthrose, Bewegungseinschränkungen sowie Kreuzbandschäden, Frakturen oder Infektionen eingesetzt werden kann. Detailliert erläuterte er alle Behandlungsmöglichkeiten.

Bieling erläuterte, dass im Gegensatz zum Kniegelenk, wo bereits vor annähernd 100 Jahren erste arthroskopische Eingriffe unternommen wurden, diese minimalinvasive Operationstechnik im Schulterbereich erst seit ungefähr 30 Jahren etabliert ist. Besonders gut geeignet ist die Arthroskopie zur Behandlung von Schulterreckgelenksarthrosen, gerissenen Rotatorenmanschetten, der Schultergelenkssteife, der sogenannten »Frozen Shoulder«, ausgekugelten Schultern, Problemen mit der Bizepssehne oder des Bizepsankers. Besonders interessiert zeigten sich die Besucher, als sie zum Abschluss die Möglichkeit erhielten, das Modell eines Schultergelenks arthroskopisch zu untersuchen oder eine Paprika arthroskopisch zu »operieren«.

PETER RIFFENACH



Kommentare

Zu diesem Thema wurden noch keine Kommentare geschrieben

Copyright: © 1996-2019 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.